

Hör-Station



Wo? An der Bushaltestelle vor dem Gemeindehaus der Lutherkirche gibt es eine Hör-Station, die OHREN-WEIDE.

Sie finden dort Aufkleber mit einem QR-Code. Darüber gelangen Sie zu unserem YouTube-Kanal, wo Sie jeden Tag ein kurzer Impuls erwartet.

Palmsonntag

Was hört Jesus, als er nach Jerusalem kommt?

Das Schnauben des Esels
Vielstimmigen Jubel

„Hosianna! Endlich! Unser Retter! Sohn Davids! JA!“

Montag

Was hört Jesus, als er in Jerusalem in den Tempel kommt?

Geschäftiges Treiben, überall haben Händler ihre Tische aufgestellt:

„Tauben, schöne Opfertauben! Hier Geldwechsel! Wer braucht noch tyrische Schekel, um seine Tempelsteuer zu zahlen? Guter Kurs!“

Und als er die Tische der Händler umwirft – da hört er:

„Hilfe! Was soll das denn! Ist der verrückt geworden!

Du Armleuchter! Ein Irrer! Ruft die Tempelpolizei!“

Dienstag

Was hört Jesus, als er im Tempel in Jerusalem sitzt, als er dort Menschen heilt

und mit ihnen diskutiert?

Das vorsichtige Tasten der Blinden,
das TockTock der Krücken
das Knirschen der Räder der Gelähmten

die Seufzer, die Tränen

Die Rufe der Kinder, die fröhlich schreien:

Hosanna! Er hilft! Der Sohn Davids!

Fragen Verwunderung Staunen

Kritik Mißtrauen Ärger Zähneknirschen

das Klirren von Silbermünzen

Mittwoch

Was hört Jesus beim Abendessen, als Simon ihn einlädt in sein Haus in Bethanien?

Die Unterhaltung und das Lachen der männlichen Gäste

Das leise Rascheln von Gewändern neben ihm

Das Ploppen, als die Frau die Flasche mit dem kostbaren Öl öffnet

ihr Schluchzen, als sie das teure, duftende Öl über seinen Kopf gießt

Das ärgerliche Getuschel der anderen

Gründonnerstag

Was hört Jesus an ihrem letzten gemeinsamen Abend von seinen Freunden?

Das Geklapper von Essgeschirr
Schmatzen Schmausen Anstoßen

Das Knacken des Brotes

die Worte des Dankes, die er spricht

sein Herzklopfen

die plötzliche Stille

das Fragen und Abwehren – Wer wird dich verraten? Ich? Ich doch nicht!

und dann die Schritte aller auf dem

Weg zum Garten Gethsemane, wo sie
übernachten
da hört Jesus die Grillen
das Schnarchen der Freunde
das Flüstern des Engels
die Tritte der Soldaten
den Gruß des Freundes, das Signal, ihn zu
ergreifen
den Schlüssel im Zellenschloss

Karfreitag

Was hört Jesus am Tag seines Todes?
die Anklage des Feindes
den Spott der Peiniger
das Sausen der Peitsche
den eigenen rasselnden Atem
das Hämmern
die Häme der Vorbeigehenden
den eigenen Schrei

Samstag

Totenstille



Ostern

Was hören die Frauen am Ostermorgen?
Das Rumpeln der bebenden Erde
das Knirschen des Steines
das Einatmen und Luftanhalten und Aus-
atmen
die Worte des Engels
die vertraute Stimme Jesu
den Unglauben der Freunde

Engelstation

Passion

***Wo? An der Außenmauer des Lukas
Familienzentrums, Heckerstr. 75***



Angelus, lateinisch Bote

Ach,

mein Engel

wo bist du?

Manchmal ist alles so

I e e r

Dann wieder stürzt die Welt über
mir zusammen
wie eine große Flutwelle an
Stimmen Meinungen

Forderungen Aufgaben

Gefühlen

Engel,

komm doch zu mir

streiche über meine heiße Stirn

küss meine Sorgen weg

lass mich wieder mal tief schlafen
und frisch aufwachen

gib mir den stups
den ich brauche

kitzel mit deinen
Federn meine Nase

STATIONEN

bring mir Lebensworte
von DEM, DER DICH SCHICKT

Jesus betet im Garten Gethsemane

Lukas, Kapitel 22, Verse 39 bis 43

Jesus verließ die Stadt und ging
wie gewohnt zum Ölberg.
Die JüngerInnen folgten ihm.

Als er dort ankam,
sagte er zu ihnen:
„Betet, damit ihr in der kommen-
den Prüfung besteht.“

Er selbst
ging
noch ein paar Schritte weiter
etwa
einen Steinwurf
weit

Dann kniete er nieder und betete.
Er sagte:

Vater
wenn DU willst – nimm
diesen Becher fort,
damit ich ihn nicht trinken muss!

Aber
nicht, was ich will, soll geschehen -
sondern was DU willst.“

**DA ERSCHIEN IHM
EIN ENGEL
VOM HIMMEL
UND STÄRKTE IHN**

Engelstation
Ostern



Mein Engel,
Du bist gekommen.
Den Stein
den schweren Stein
den großen Stein
den kalten Stein
hast Du weggewälzt
Hell leuchtest du
wie der Blitz
fährst in mein Sein
verbrennst Verzweiflung
Hoffnung steht auf
aus der Asche
Rabbuni! Mein weisester aller Lehrer...
Sprich nur meinen Namen
dann wird mein Herz gesund

Verschlossene Tür

**Wo: Vor dem Hauptportal der
Lutherkirche**

Josef von Arimathäa legte Jesus in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür.

Markusevangelium, Kap 15, Vers 46



Was wäre, wenn Sie in die Kirche wollten, aber es ginge nicht? Was wäre, wenn wir einen Stein vor der Kirchen Tür wälzen würden?

Nun steht kein Stein vor der Tür, aber in die Kirche kommen Sie ab Palmsonntag nicht mehr - zumindest nicht durch das Hauptportal. Es ist nicht einfach abgeschlossen, sondern richtig zu. Sie werden auch nicht mehr durch die Tür sehen können.

Aber Sie dürfen etwas erwarten vor dem verschlossenen Portal.

Was?

Machen Sie sich auf und haben Sie keine Angst vor verschlossenen Türen.

Türen auf!

Als die Frauen zum Grab kamen, sahen sie, dass der Stein zur Seite gewälzt war.

Markusevangelium, Kap 16, 4



In der Osternacht werden wir das Portal wieder öffnen.

Doch was ist dahinter?

Was war im offenen Grab?

War es leer?

War die Kirche voll?

Lassen Sie sich von der Auferstehung überraschen:

Täglich Ostern

Nach jeder Nacht

aufgewacht

Mut entfacht

trotzdem gelacht

(c) Susanne Niemeyer

STATIONEN

Gedeckter Tisch

**Wo: In der Margaretenkirche,
Wasserwerkstr. 81**

Jesus Christus spricht: Aus allen
Himmelsrichtungen werden
kommen, die zu Tisch sitzen im
Reich Gottes.

Wann endlich

Werden wir wieder unbekümmert
Zusammen an einem Tisch sitzen
Und essen und trinken und feiern
und lachen?



Der Tisch ist gedeckt und wartet
auf Gäste

Wer soll dabei sein?

Wen möchte ich gern wiedersehen?

Die Margaretenkirche ist von
Palmsonntag bis Karfreitag und
dann wieder am Ostersonntag von
12 bis 16 Uhr geöffnet. Dort steht
der Tisch, der zum Beisammensein
einlädt.

Die Gäste können schon mal Platz
nehmen und Tischkärtchen und
Sets für ihre Lieben gestalten.
Fotografiert sie und sendet sie an
die, die euch fehlen!

Am Gründonnerstag und zu Ostern
gibt es etwas zum Mitnehmen.

Jesus Christus spricht: Ich lebe, und
ihr sollt auch leben!

Jesus Christus ist auferstanden!
Es ist der Beginn von etwas Neuem.
Wir empfangen Leben und Freude
von ihm,
und es ist genug, um es zu teilen.



Am kältesten Sonntag des Winters ist
dies Pfaue in der Margaretenkirche
aufgetaut, als sie zum Gottesdienst beheizt
wurde.

Die Margaretenkirche ist am
Ostersonntag von 12 bis 16 Uhr
geöffnet.

Der Tisch ist gedeckt – und es darf
mitgenommen werden, was dort
liegt.

Am Ostermontag finden die Kinder
auf dem Vorplatz der Kirche Post
vom Osterhasen.

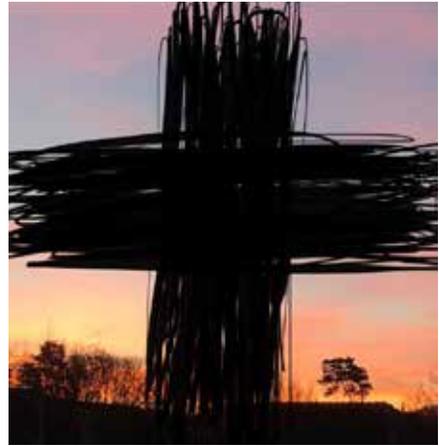
Das Kreuz steht im Weg

Wo: Voxtruper Friedhof

Es ist eine Erinnerung
an das Sterben.
Es ist eine Mahnung.
Für manche eine Spaßbremse.
Für manche ein Zeichen:
Gott ist auch da,
wenn alles am Ende ist.



Auf dem Voxtruper Friedhof steht
in der Karwoche ein Kreuz.
Dort, wo der Hauptweg auf dem
hinteren Teil des Friedhofs am Tor
endet, muss man sich nach links
wenden und entdeckt bei der Bank
eine Wand, die im Weg steht. Sie ist
der Rahmen für das Kreuz.
Nehmen Sie sich Zeit für die Be-
trachtung.
Nehmen Sie ein Kärtchen mit.



Ostern verändert alles.
Das Kreuz wird zum Zeichen der Befrei-
ung.
Das Leiden war nicht vergeblich.
Es ist zum Durchgang in ein neues Le-
ben geworden.
Das Kreuz ist der Rahmen für einen
neuen Blick auf die Welt.
Eine Welt, die erlöst ist.

Man kann das Kreuz auf dem
Voxtruper Friedhof auch ganz
anders sehen.
Es eröffnet den Durchblick.
Es ist ein Fenster.
Genießen Sie an den Ostertagen
bewusst den Ausblick.
Nehmen Sie ein Osterfenster mit.

Klagemauer

Wo: Am Zaun der Melancthon-Kindertagesstätte, Bergerskamp 34-36, finden Sie eine Klagemauer.



Angelehnt an die Klagemauer in Jerusalem soll diese ein Ort sein, um etwas niederzuschreiben oder schweigend einen Stein abzulegen.

Was lastet auf mir?

Was drückt mich?

Was nervt mich?

Was würde ich am liebsten lautstark herausschreien?

Wo fühle ich mich ohnmächtig?

Manches mag man selbst Nahestehenden nicht mehr sagen, weil man nicht jammerig sein will. Und doch nagt es an einem...

Klage, Belastendes vor Gott zu bringen hat seine lange Tradition und findet sich zum Beispiel in den Psalmen. Sie sind manchmal so knallhart formuliert, dass es einem fast weh tut, was die Beter vor Gott bringen und wie sie es tun.

«Ich rufe zu Gott, ja, ich schreie immer wieder, damit er mich endlich hört...Die Unruhe treibt

mich umher, ich finde keine Worte mehr. Gelten Gottes Zusagen nicht mehr?“, so Ausschnitte aus Psalm 77.

Es ist OK, auch so mit Gott zu sprechen und nicht immer nur „Ja und Amen zu sagen“. Jede Klage ist ein ehrliches Vor-Gott-Kommen. Kein über-ihn-Jammern, sondern ihn ansprechen.

Die Psalmen machen es uns vor, auch Klage und Anklage gegen Gott zu bringen.

Manches Mal kann das gut tun, ja, sogar heilsam sein. Sich zu erlauben, alles auszusprechen, es „Gott an den Kopf zu knallen“, kann befreien. Auch in der Beziehung zu Gott.

... und nebenbei kann es den eigenen Blick weiten.

Gott wird nicht jeden Widerspruch auflösen oder alles zu einem „Happy End“ führen.

Aber wir haben seine Zusage, dass er bei uns ist.

»Am Kreuz hat Jesus

Seine Gottverlassenheit

An den Himmel geschrien.

Das macht mir Mut,

Gott zu sagen, was mich quält.

Selbst wenn es seine Treue

Infrage stellt.

Bin ich verlassen,

verlass ich mich

auf ihn.«

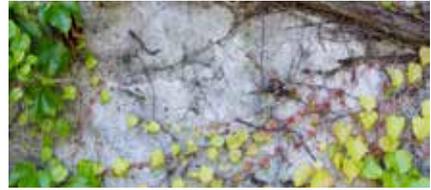
(Tina Willms)

Klagemauer:
Anders gesagt: Ostern



Wir dürfen Wunder erwarten.
Oft kommen sie behutsam und leise daher.
Als entdecke man einen ersten Krokus im Schnee.
Als stärke einem plötzlich jemand den Rücken.
Als habe man in der Zeitung von Hoffnung gelesen.
Als halte der Tag ein Lächeln bereit.
Ostern: Wunder erwarten. Ja, das dürfen wir.
Gott gibt dem Leben Recht.

© Tina Willms



Farbe inmitten von Grau.
Lebendigkeit mitten in Starrem.
Geborgenheit, Wohltat inmitten von Tränen.
Das ist Ostern.
Mitten im Alltag.



Entdecken Sie zwischen den Steinen Schönes. Nehmen Sie es mit. Als Stärkung und Hoffnungsschimmer!

Manchmal enthüllt sich in dem, was bruchstückhaft geblieben ist, ein Kunstwerk.

Heil heißt nicht unbedingt, dass das Zerbrochene wieder ganz wird. Heil lässt aus Bruchstücken etwas Neues entstehen, in dem das Leben anders als vorher schimmert. Für mich sind das österliche Momente, in denen spürbar wird, dass die Liebe stärker ist als der Tod.

© Tina Willms



Gebetsstation

Wo: Hinter der Teutoburger Schule (Teutoburger Str. 30) gibt es einen Spielplatz und ein „Urban Gardening“ Projekt.

Am Werkzeughäuschen finden Sie unsere Station.

Beten Sie?

Mit kaum einer anderen Frage kann man Menschen so irritieren.

Beten Sie?

Die Frage gilt als Zumutung, die gestammelte Antwort ist meist auch eine - weil der Beter weiß, dass Beten ohne einen Rest von kindlichem Urvertrauen nicht funktioniert. Beten ist reden mit Gott.

Die Frage ist peinlich, die Antwort ist peinlich; es offenbart sich in

dieser sprachlosen Peinlichkeit so etwas wie eine transzendente Obdachlosigkeit.

Kirchenvater Augustinus hat eine sehr beglückende Erfahrung gemacht und brachte sie so zum Ausdruck:

„Unruhig ist unser Herz,
bis es Ruhe findet in dir, Herr!“

Mit dieser Station laden wir Sie dazu ein, die Ruhe zu suchen, von der Augustinus spricht. An der „Gebetsstation“ werden Sie einige Postkarten finden. Auf den Karten sind Gebete abgedruckt, kurze Impulse oder Bilder, die Sie durch den Tag begleiten wollen.

Und vielleicht finden Sie dabei eine Antwort auf die Frage „Beten Sie?“.